

13/177-179

[Anna Maria Cäcilia I. Pfyffer von Wyer] als Aebtissin von Rat-  
hausen.

---

Original mit Siegel

AH 13, 356-357 - Blatt 356<sup>V</sup> und 357<sup>R</sup> leer

178

1683 Dezember 24., Luzern

A

BRIEF VON [N] GOEDLIN VON TIEFENAU [AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

---

Er nehme die Gelegenheit wahr und entbiete ihm sowie seiner Gat-  
tin, seiner, Goedlins, Cousine [Margaretha Pfyffer von Wyer],  
zu den kommenden Festtagen alles Gute.

Die Quittung möge er, wie sie kürzlich zusammen in Luzern über-  
eingekommen seien, von einer Amtsperson der Landschreiberei un-  
terzeichnen lassen. Dies sei unbedingt notwendig, liessen sich  
doch die Bauern sonst zu nichts bewegen. Er versichere ihm, dass  
er alsdann in dieser Angelegenheit nicht mehr belästigt werde.

---

Original in franz. Sprache

AH 13, 358 - Blatt 358<sup>V</sup> leer

179

1689

B

MEMORIALE [BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN] UEBER DIE BESETZUNG DER  
LANDSCHREIBERSTELLE IN DEN FREIEN AEMTERN

- 
1. Die Forderungen von Rat und Bürgerschaft der Stadt Zug an die  
Landschreiberei sowie die rechtmässigen Ansprüche von Hein-  
rich Ludwigs [Zurlauben] Erben sollen beglichen werden.
  2. Der zukünftige Inhaber der Landschreiberei könne weder an ihn  
noch an seine direkten Nachfahren Forderungen stellen.

3. Sollte der Sohn [Leonz Zurlauben] seines Sohnes [Heinrich Ludwig] nicht Geistlicher werden, möge ihm Beat Kaspar [Zurlauben] die Gardeleutnantstelle in Turin überlassen, dies sofern der Herr von Bernau [Franz Ludwig von Roll] damit einverstanden sei.
4. Falls dieser aber Geistlicher werde, soll ihm eine bestimmte Summe Geldes ausbezahlt werden.
5. Alsdann solle auch die Gardeleutnantstelle in Turin einem seiner andern Söhne überlassen werden.
6. Beat Kaspar soll ihm, Beat Jakob I., vom Haus und den drei Matten einen jährlichen Zins von 90 Gulden entrichten.

---

Konzept  
AH 13, 359

## 180

1653 März 18.

B

NOTIZEN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN ZUM BAUERNKRIEG

---

Bern habe eine Delegation ins Oberland gesandt, die aber unverrichteter Dinge zurückgekehrt sei. Daraufhin habe Bern dem Oberland den freien Kauf zugestanden und ihm das Trattengeld erlassen.

Die bernischen Landstädte und Schlösser würden gut bewacht und ständen alle hinter ihrer Obrigkeit. Bern lasse Getreidevorräte in die Stadt überführen.

1. Am Sonntag den 16. März hätten die Meienberger durch Handmehr beschlossen, dass sie - sollten die Bewohner der Unteren Freien Aemter und der Grafschaft Baden heranziehen - diese zurückweisen würden. Tags darauf sei ein Bote aus Beromünster auf seinem Wege nach Einsiedeln im Meienbergeramt vorbeigekommen. Obwohl dieser Briefe an den Statthalter [von Zug ?, Johann Bengg] sowie den Landvogt [der Freien Aemter ?, Niklaus Wipflin] und